

TILLSAMMANS GEGEN DEN TERROR

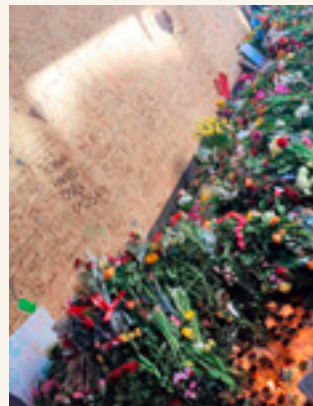
🇸🇪 SCHWEDEN Der rauchende LKW, eingebohrt im Warenhaus Åhléns, das Video der Überwachungskamera einer Boutique, auf dem die Menschen sich panisch durch einen Sprung ins Geschäft in Sicherheit bringen, bevor Sekunden später der LKW wie ein schwarzer Schatten vorbeidonnert – das sind die Bilder des Attentats am 7. April auf der belebten Einkaufsstraße Drottninggatan in Stockholm, die um die Welt gingen. Fünf Menschen starben. Doch auch folgende Bilder sind im Gedächtnis geblieben: mit Blumen übersäte Polizeiautos und Menschen, die Polizisten voller Tränen umarmen. Aus Dankbarkeit, dass sie die Situation schnell im Griff hatten und der 39-jährige usbekische Attentäter nur Stunden nach der Tat gefasst wurde. Doch die Bilder zeigen auch das tief verankerte Wir-Gefühl in der schwedischen Gesellschaft. Die »Liebeskundgebung« Tausender Menschen nach der Tat und der Hashtag »tillsammans« (zusammen) zeigen deutlich, dass uns Schweden gerade in der Krise der Zusammenhalt ein wichtiger und unverzichtbarer Wert ist. Auch die im Land lebenden Muslime zogen mit Schwedenfahnen, die sie mit roten Herzen bemalt hatten, durch die Stadt. Trotz dieser furchtbaren Tat hat die Fremdenfeindlichkeit in den letzten Wochen nicht die Überhand gewonnen und die rechtspopulistische Partei keinen weiteren Zulauf erhalten.

Doch Liebe und Solidarität reichen nicht aus. Bisher haben wir Schweden uns etwas naiv in trügerischer Sicherheit gewöhnt. Seit 1908 hat dieses Land »nur« acht Terrorakte erlebt. Schwedische Politiker haben jetzt realisiert, dass Terror aktiv bekämpft werden muss. Regierungschef Stefan Löfven zeigte sich frustriert über seine eigene Politik, dass der Straftäter trotz Ausweisung durch die Einwanderungsbehörde untertauchen konnte. Die Polizei geht davon aus, dass etwa 12 500 weitere Personen sich der Abschiebung entzogen haben. Vor der Parla-



Der Anschlagort versinkt im Blumenmeer.

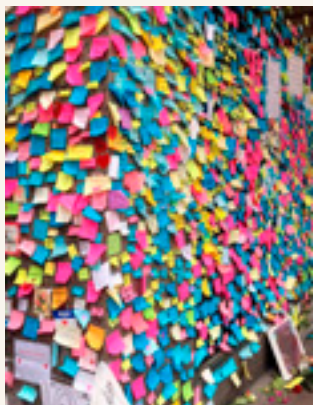
Fotos: © Anna Sjögren



Liebesbotschaften an der provisorischen Sperrholzwand des beschädigten Kaufhauses Åhléns.



Die Schweden lassen am Tatort Blumen gegen den Terror sprechen.



Viele Menschen bekundeten am Tatort Trauer und Entsetzen.



Blumen für die Polizei – ein Dankeschön der Bevölkerung für den erfolgreichen Einsatz.

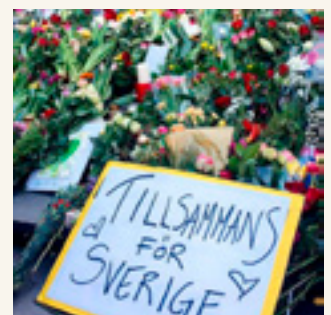
mentswahl 2018 möchte Löfven die Gesetze verschärfen. In den von ihm einberufenen Antiterror-Gesprächen und in einer Expertenkommission wird jetzt u.a. darüber diskutiert, das Budget für Polizei und Verteidigung erheblich zu erhöhen, jegliche Verbindung zu terrorverdächtigen Vereinigungen unter Strafe zu stellen und spezielle Überwachungs-Kameras, die mehr Daten als bisher speichern, aufzustellen. Zudem sollen mehr Anforderungen an die Einwanderer gestellt werden. Bisher wurde dies als rassistisch angesehen. Auch LKW-Hersteller sind aufgefordert, Sicherheitslösungen in ihre Autos standardmäßig einzubauen, wie zum Beispiel Zündschloss-Start nur per Fingerabdruck, damit die Fahrzeuge nicht als Waffe benutzt werden können.

Mittlerweile haben wir Schweden uns die Drottninggatan »zurückerobert«. Die dortigen Geschäftsinhaber haben ihre Läden schnell wieder geöffnet. »Die Terroristen dürfen uns nicht daran hindern, dass wir weiterleben«. Erntete das Kaufhaus Åhléns einen Shitstorm, als es zwei Tage nach dem Attentat wieder öffnen und die durch den Anschlag beschädigte Ware zum halben Preis verkaufen wollte, demonstriert es jetzt mit seiner neuen PR-Kampagne die schwedische Haltung. Sie zeigt, wie alle Kulturen, ob Muslime, Schweden, Inder oder Afrikaner trotz ihrer Unterschiedlichkeit gleichberechtigt und friedlich miteinander leben können.

Das Stockholmer Stadtmuseum ruft derzeit die Bevölkerung auf, ihre Erlebnisse und Gefühle mitzuteilen. Erzählungen, Bilder, Twitter- und SMS-Nachrichten sowie Facebook-Einträge während und nach dem Attentat sollen in einer Dokumentationsausstellung gezeigt werden. Dort wird sicherlich auch der am Tatort hingelegte Zettel eines Kindes hängen auf dem es fragt: »Warum können wir nicht gut miteinander auskommen?« (sf)



Weitere Betonlöwen sind als Schutz auf der Fußgängerzone Drottninggatan aufgestellt worden.



Zusammen für Schweden.